



800 Beschäftigte treffen am Verhandlungsort ein. Nicht nur aus NRW, auch aus Bremen, Salzgitter, Georgsmarienhütte und Herborn/Hessen. Mit lautem Sirenengeheul machen sie auf sich aufmerksam. Sie wollen „vom Profit profitieren“, steht auf einem Transparent, denn „WIR schaffen die Werte“.

## Jetzt wird's spannend!

**Ja, die Arbeitgeber haben uns ein allererstes Angebot gemacht. Nein, es reicht nicht, weder vorne noch hinten: Das Volumen ist zu klein, die Laufzeit zu lang. Jetzt soll eine Arbeitsgruppe ausloten, was möglich ist. Schon am 27. Februar wird die IG Metall-Verhandlungs- und Tarifkommission Bilanz ziehen. Die Uhr tickt!**

**Düsseldorf, 18. Februar:** Erst in der vierten Tarifverhandlung – nach heftigen Warnstreiks – legen die Stahlarbeitgeber ihr erstes Angebot vor:

- ▶ **2,5 Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung.**
- ▶ **600 Euro Urlaubsgeld, das von einem eingeschränkten Personenkreis in freie Tage umgewandelt werden kann.**
- ▶ **Laufzeit des Tarifvertrags: 27 Monate.**

Die Empörung in der Verhandlungskommission ist groß. Wir fordern **6 Prozent mehr Geld und 1800 Euro Urlaubsgeld**. Einhellige Meinung der Kommissionsmitglieder: Dieses Angebot ist nicht verhandlungsfähig, weil die Distanz zu unseren Forderungen viel zu groß ist. Zumal die Arbeitgeber kein Wort über die Jugend-Forderungen verloren haben: überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen, 600 Euro Urlaubsgeld, eine Verhandlungsverpflichtung für einen Tarifvertrag Dual Studierende.

Ja, die Arbeitgeber haben akzeptiert, dass auch in der Stahlindustrie Geld in freie Tage gewandelt werden kann. Das ist

ein historischer Fortschritt, es wird in der Stahlindustrie künftig Urlaubsgeld geben! Der Pferdefuß: Die Arbeitgeber wollen nicht, dass alle Beschäftigtengruppen Geld in Freizeit umwandeln können. Doch genau darauf kommt es an.

IG Metall-Verhandlungsführer Knut Giesler fordert von den Arbeitgeber ein deutliches Signal: „Da muss noch Luft nach oben sein!“ Tatsächlich, die Arbeitgeber signalisieren

Entgegenkommen: Ihr Angebot sei „nicht in Stein gemeißelt“.

In den nächsten Tagen wird eine Arbeitsgruppe von IG Metall und Arbeitgeberverband Stahl Lösungswege diskutieren. Am Mittwoch, 27. Februar, wird die IG Metall-Verhandlungs- und Tarifkommission entscheiden, ob eine weitere Verhandlung zielführend ist. Solange bleiben die Warnstreiks ausgesetzt.

### Jetzt geht's zur Sache

**Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer**



*Eure Warnstreiks haben uns den Rücken gestärkt – vielen Dank dafür! Wir treten nicht als Bittsteller auf, wir wollen einen guten Tarifvertrag für Euch. Die Arbeitgeber haben verstanden, dass ihr erstes Angebot bei weitem nicht ausreichend ist. Und dass sie kräftig nachlegen müssen.*

*Diese Chance geben wir ihnen. Auch wir wollen eine Einigung am Verhandlungstisch, allerdings nicht um jeden Preis. Die Arbeitgeber müssen verstehen, eine weitere Provokation würde zu einer weiteren Eskalation der Tarifrunde führen.*

# Zwei Wochen der UNRUHE

Über 14 500 Beschäftigte aus 58 Betrieben der nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustrie haben seit Ende der Friedenspflicht 1. Februar die Arbeit niedergelegt. Sie folgten dem Warnstreikaufruf der IG Metall und demonstrierten für ihre Tarifforderungen. Die Stimmung sei ungewöhnlich gut, berichten Teilnehmer, die Beteiligung noch höher als sonst.



4.2. DORTMUND  
Vertrauensleute



5.2. BOCHUM



4.2. DORTMUND



5.2. BOCHUM



5.2. DUISBURG



5.2. KREUZTAL



6.2. DUISBURG



7.2. SALZGITTER



6.2. GEORGSMARIENHÜTTE



6.2. REMSCHEID



11.2. KREFELD



11.2. KREFELD



12.2. BREMEN



12.2. GELSENKIRCHEN



11.2. GELSENKIRCHEN



12.2. BREMEN



12.2. SIEGEN



13.2. DUISBURG



13.2. DUISBURG



13.2. HAGEN



13.2. WITTEN



13.2. WITTEN



14.2. FINNENTROP



# Sei dabei, werde Mitglied!

... oder wirb ein Mitglied



[www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)

**IMPRESSUM**

Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Knut Giesler.  
Text: Norbert Hüsson. Layout: zang.design. Fotos: Norbert Hüsson, IG Metall, Rudi Karliczek, Christian Kosak,  
Julia Montanus, Thomas Range, Ulrike Reinker, Bernd Röttgers. Druck: Fritz Classen, Düsseldorf.